

Kein Farbunterschied mehr bei Brücken und Kronen:

## Dem richtigen Farbton auf der Spur

Zahntechnikermeister Heino Merten aus Lübeck ist mit Begeisterung seit 30 Jahren Zahntechniker. Sein Labor für individuelle Zahntechnik betreibt er seit 2001 und beschäftigt mittlerweile 13 Zahntechniker, darunter einen Meister und eine Meisterin. Bereits vor zwei Jahren ließ er sich etwas Besonderes einfallen: Er entwickelte Prothesenkennzeichnungen mit eingelegten vergoldeten Edelstahlbuchstaben, „Zahnpearing“ mit Dazzlern und Twinkles.

Seit kurzem setzt er als neueste Errungenschaft ein digitales Farbnahmesystem aus den USA, das *X-Rite*-Gerät von Dental-Shade, ein. Ärgerten sich die Patienten bisher über unterschiedliche Farben zwischen eigenen Zähnen und Kronen, Brücken, Veneers, Keramikinlays, Implantaten und Prothesen, ermögliche das *Shade-Vision*-System nun auch die Herstellung besonders farbkritischer Restaurationen. „Wir können mit Hilfe dieser neuen Technik die Natur kopieren. Ein Ziel, das mit der Partnerpraxis unter Einbindung der Patientenwünsche realisiert wird. Es ist so konzipiert, dass jede Prothese nicht nur farblich an den Zahn angeglichen wird, den sie ersetzt,

sondern auch an die umgebenden Zähne. Es gibt also kaum noch störende Farbunterschiede“, so Merten

Das System basiert auf einem Mikro-PC mit Farberkennungssoftware sowie einer Mikrokamera mit elektronischem Weißabgleich. Mit Unterstützung durch die digitale Makrofotografie sei

dies eine perfekte Grundlage für die farbechte Kopie des Patientenzahns. Für die Messung positioniere man die konisch geformte Sensorspitze von *X-Rite* am schönsten Nachbarzahn – sofern dieser Zahn noch intakt ist – und berühre die Messtaste. Nach der Messung wiederhole man diesen Vorgang an den benachbarten Zähnen. Das Messgerät erfasse und berechne die farbmetrischen Werte der gemessenen Zähne. Merten: „Nach den Messungen stellt der Techniker das Gerät zurück in seine Halterung. Dies aktiviert automatisch die Software, die die Messungen vom Gerät in den Computer lädt. Die Software durchsucht die Datenbank der gebräuchlichen Farbtöne und stellt die Ergebnisse des gewählten Farbsystems dar.“ Zusammen mit anderen Patientendaten und den Makrofotos werden die Farbinformationen im Netzwerk verfügbar. Der Techniker könne nun an seinem Arbeitsplatz diese Informationen nutzen, um seine Leistung zu optimieren. Er könne eine Restauration erstellen, die exakt den erhaltenen Daten entspreche. „Wir arbeiten mit digitalen Spiegelreflexkameras plus Nahlinse und Ringlicht. Das Bild kommt in den Computer und das *ShadeVision*-System nutzt die *X-Rite*-Farbmessstechnologie und eine stabile, konsistente Lichtquelle, um die Farbtönnachstellung naturwissenschaftlich quantifizierbar und genau zu machen. Das System eliminiert Variablen von der unkontrollierten Raumbelichtung bis hin zur subjektiven Wahrnehmung des Betrachters, die bisher eine korrekte Farbtonbestimmung zum Ratespiel machen. Mit dem *ShadeVision*-System ist die einzige Variable der Zahn selbst.“

Durch die nun mögliche Mischung von Keramikfarben seien überzeugende Ergebnisse realisierbar. Das System erhöhe damit die Effizienz und reduziere die Kosten in Zahnarztpraxis und Dentallabor, indem es Beanstandungen und Neuanfertigungen wegen unbefriedigender Farbübereinstimmung drastisch reduziere.

„Und das Wichtigste: Es gibt den kosmetisch anspruchsvollen Patienten ein besseres Gefühl, ein gesteigertes Vertrauen in die Qualität der Restauration. Das Ergebnis ist am Ende ein Lächeln in den Gesichtern aller Beteiligten“, erklärt Merten. ■



Farbnahme mit dem *X-Rite*



Farbinformationen werden zusammen mit Patientendaten im Netzwerk verfügbar.